



GISELA BRANDT

Einwohner Kurlands im deutschsprachigen Zeitungsdiskurs der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts: Textsorten, regionalsprachliche Infiltration

1. Einführung

Mit den im Herbst 1766 gegründeten *Mitauischen Nachrichten von Staats= Gelehr= und Einheimischen Sachen* schalten sich ihr Initiator, Drucker und Verleger Christian Liedtke sowie nachfolgend die Redakteure Johann Georg Hamann, Matthias Friedrich Watson, Johann Nikolaus Tiling, Carl August Kütner und Carl Wilhelm Cruse in volksaufklärerischer Absicht in den überregionalen deutschsprachigen Zeitungsdiskurs ein. Über das zweimal wöchentlich erscheinende Medium reichen sie vor allem Nachrichten aus eingehenden Zeitungen weiter. Darüber hinaus bieten sie den Einwohnern des damals zu Polen gehörenden deutsch regierten Herzogtums Kurland und Semgallen an, sich durch eigene Beiträge am Diskurs zu beteiligen. Nicht wenige tun dies auch: mit Berichten, Abhandlungen und vor allem mit Bekanntmachungen. Diskursprache ist für alle die zeitgenössische hochdeutsch geprägte überregionale Schriftsprache. Regionalsprachliche beziehungsweise regional-umgangssprachliche Infiltration ist wesentlich abhängig vom Gegenstand der Mitteilung.

Die Erfassung dieser Elemente erfolgte in Anknüpfung an die Publikationen von Ineta Balode¹, in denen sie vor allem auf lexikalische und grammatische Eigenarten

¹ Ineta BALODE *Deutsch-lettische Lexikographie. Eine Untersuchung zu ihrer Tradition und Regionalität im 18. Jahrhundert*, Tübingen: Max Niemeyer 2002 (Dissertation); *Zum Einfluß des Lettischen auf das Baltendeutsche*, in: *Historische Soziolinguistik des Deutschen III* (S.A.G. 351), hrsg. v. Gisela Brandt, Stuttgart: Hans-Dieter Heinz 1997, S. 217–132; *Jacob Langes lexikologische Konzeption und die deutsche Wörterbuchdiskussion im 18. Jahrhundert*, in: *Historische Soziolinguistik des Deutschen IV* (S.A.G. 372), hrsg. v. Gisela Brandt, Stuttgart: Hans-Dieter Heinz 1999, S. 195–210; *Lexikalisch-semantische Besonderheiten im geschriebenen baltischen Deutsch. Eine Fallstudie: „Tagefahrt nach Karlsruhe an der Ammat“ (1794) von Gustav J. Buddenbrock*, in: *Historische Soziolinguistik des Deutschen V* (S.A.G. 398), hrsg. v. Gisela Brandt, Stuttgart: Hans-Dieter Heinz 2001, S. 35–50; *Öffentliche Sprachdiskussion in der Wochenschrift „Das Inland“ – ein Beitrag zur Erforschung der deutschen Sprache im Baltikum*, in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache im Baltikum IV* (S.A.G. 427), hrsg. v. Gisela Brandt, Stuttgart: Hans-Dieter Heinz 2005, S. 25–42; *Das Selbstzeug-*

aufmerksam macht, sowie unter Berücksichtigung des Umstandes, dass die in Kurland beheimateten Angehörigen der deutschen Minderheit niederdeutsche, mitteldeutsche und oberdeutsche Wurzeln hatten, dass die Mehrheitsbevölkerung Lettisch, Kurisch und Livisch sprach, dass es über Jahrhunderte Sprachkontakte zu Polen, Litauern, Russen und Skandinaviern gab, dass darüber hinaus Latein und Französisch im Leben vieler eine Rolle spielte.

Nicht wenige meiner Annahmen haben sich bei Rückgriff auf das digitale deutsche Wörterbuchnetz und andere Wortschatzsammlungen nicht bestätigt. Vieles, was vorerst ungewöhnlich erschien, war nach diesen Quellen früher gängig. Nur relativ wenige der hinterfragten Erscheinungen sind dort regional, funktional, temporal oder sozial markiert. Was geblieben ist, soll hier an einigen Ausschnitten vorgestellt werden.

2.1 Unter dem Korrespondenzort Mitau publizierte Berichte von einheimischen Sachen 1766

Im Herbst 1766 wurden unter dem Korrespondenzort Mitau 28 kurze einheimische Berichte publiziert (siehe unten Tab. 1-1, 1-2, 1-3, 1-4): darunter 8 Reiseberichte, 7 Gunsterweisungsberichte, 5 demographische Berichte und 5 Hofberichte. Regional bzw. umgangssprachlich markierte Wortformen treten nur in 9 von ihnen auf.

Viermal erscheint das oberdeutsche *würklich*, abgeleitet von *würken*, das im „Deutschen Wörterbuch“² neben bair. *würchen*, *wurchen* und md. *wirken* gestellt wird.

Zweimal tritt das von *zwei* abgeleitete süddt. *zweene* auf, zu dem ADELUNG anmerkt:

„Einige südliche Deutsche Provinzen decliniren dieses Zahlwort nach den Geschlechtern, zween, zwo, zwey, zween Männer, zwo Frauen, zwey Häuser, zweener Männer, zwoer Frauen, zweyer Häuser u. s. f. welches denn in der Schriftsprache,

nis von Anna Dorothea Brandt (Anfang 18. Jahrhundert), in: Beiträge zur Geschichte des weiblichen Sprachgebrauchs VII (S.A.G. 435), hrsg. v. Gisela Brandt, Stuttgart: Hans-Dieter Heinz 2006, S. 49–72; Baltendeutsch und baltisches Deutsch: Probleme einer systematischen Beschreibung, in: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache im Baltikum V (S.A.G. 440), hrsg. v. Gisela Brandt, Stuttgart: Hans-Dieter Heinz 2007, S. 5–23.

2 DWB = Jacob GRIMM/Wilhelm GRIMM, Deutsches Wörterbuch. 16 Bde. in 32 Teilbänden. Leipzig 1854–1961. Quellenverzeichnis Leipzig 1971, abrufbar unter: <https://woerterbuchnetz.de>, Bd. 30, Sp. 552.

selbst von Hochdeutschen Schriftstellern nicht nur nachgeahmet, sondern auch wohl als nachahmungswürdig empfohlen werden.“³

Zweimal erscheint *vor* statt *für* in *vor gewiß* und *Vorbitte*. Das „Deutsche Wörterbuch“⁴ führt beide Lautformen auf *fur* zurück, zu dem sich ahd., mhd., mnd. *vor* als gemeindeutsche Variante, *für* als hd. und *vör* als nd. Variante stellen. Der Gebrauch von *vor* wäre demnach als veraltend einzustufen.

Einmal ist *ohn-* statt *un-* in *ohnlängft* gewählt, das nach „Deutschem Wörterbuch“⁵ eine mnl.-mnd.-altfries. Vokalschwächung reflektiert, Rhein aufwärts vordringt, mit dem 18. Jahrhundert aber veraltet.

Einmal ist Heyducken verwendet, das wohl ungarischer Herkunft ist und hier eine Gruppe von Bediensteten bezeichnet.

Tab. 1-1: MN 1766 – Kurländische Nachrichten⁶

REISEBERICHT

Text	Ausgangs-	TS	Gegenstand	regionalsprachliche Infiltration
A/K-N	ort			
13/2-2	Mitau	EB	Durchreise	–
13/2-3	Mitau	EB	Durchreise	–
20/3-2	Mitau	EB	Rückreise	<i>der würrkliche Kammerherr</i>
18/3-4	Mitau	EB	Durchreise	<i>paffirten zwęęę Couriers</i>
21/3-1	Mitau	EB	Durchreise	–
15/4-2	Mitau	EB	Durchreise	<i>gingen zwęęę Preuffische Feldjäger</i>
12/6	Hasenpoth	EB	Abreise	–
21/3-2	Mitau	EB	Rückkehr/Ernennung	–

3 ADELUNG = Johann, Christoph ADELUNG Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart mit beständiger Vergleichung der übrigen Mundarten, besonders aber der oberdeutschen. Zweyte, vermehrte und verbesserte Ausgabe. Leipzig 1793–1801. Reprint Hildesheim/ New York: Georg Olms 1970, abrufbar unter: <https://woerterbuchnetz.de>, Bd. 4, Sp. 1786f.

4 DWB Bd. 4, Sp. 617.

5 DWB Bd. 13, Sp. 1201.

6 Abkürzungen in den Tabellen: MN: *Mitauische Nachrichten*, A/K–N: Ausgabe/Korrespondenz-Nachricht, TS: Textsorte, EB: Ereignisbericht, SB: Situationsbericht.

Tab. 1-2: MN 1766 – Kurländische Nachrichten

GUNSTERWEISUNGSBERICHT

Text	Ausgangs-	TS	Gegenstand	regionalsprachliche Infiltration
A/K-N	ort			
12/5-1	Mitau	EB	Konfirmation	–
13/2-1	Mitau	EB	Konfirmation	–
18/3-1	Mitau	EB	Ausgleich	–
19/3-2	Mitau	EB	Ernennung	–
21/3-3	Mitau	EB	Berufung	–
17/7-2	Mitau	EB	Berufung	<i>es heißt auch vor gewiß, daß er ... wirklich angenommen hat.</i>
21/3-2	Mitau	EB	Rückkehr/ Ernennung	–

Tab. 1-3: MN 1766 – Kurländische Nachrichten

DEMOGRAPHISCHER BERICHT

Text	Ausgang-	TS	Gegenstand	regionalsprachliche Infiltration
A/K-N	sort			
12/5-2	Mitau/ Durben	EB	Drillingsgeburt	–
14/4-2	Mitau	EB	Begräbnis	<i>vier Fürfliche Heyducken</i>
21/3-4	Mitau/ Roth- pommusch	EB	Todesfall	–
11/3	Mitau/ Rennen	SB	Mehrlingsgeburten	<i>ohnlängft entbunden</i>
14/4-1	Mitau	SB	Entbindung der kurländischen Erb- prinzessin	<i>öffentliche Vorbitte</i>

Tab. 1-4: MN 1766 – Kurländische Nachrichten

HOFBERICHT

Text A/K-N	Ausgang- sort	TS	Gegenstand	regionalsprachliche Infiltration
16/5-1	Mitau	EB	Geburtstagsfest	–
19/3-1	Mitau	EB	Empfang	<i>würklich aufs neue belebet</i>
20/3-1	Mitau	EB	Namenstagsfest	<i>würklichen Etatsrath</i>
17/7-1	Mitau	EB	Genesung	–
15/4-1	Mitau	SB	Genesung der kurländischen Erbprinzessin	–

2.2 Kulturgeschichtliche Abhandlungen aus dem Jahr 1767

1767 wird das kurländische Regionalblatt häufig mit einem populärwissenschaftlichen oder unterhaltenden Artikel eröffnet. 13 der von mir erfassten 38 Artikel sind als Übernahmen aus eingehenden Zeitungen gekennzeichnet. In 21 der verbleibenden 25 Abhandlungen wird Bildungswissen weitergereicht, nur in vier Beiträgen Erfahrungswissen. Und nur in dreien von letzteren wird auch auf umgangssprachliches bzw. regionalsprachliches Wortgut zurückgegriffen.

In der Abhandlung „*Beantwortung der Frage, Ob das hier im Lande gewöhnliche Brandtwein trinken, vor dem Effen, gesund sey?*“ sind das die Lexeme *Fufel* (1) und *Stoof* (2).

- (1) *Jch rede hier von einem reinen, und wohl abgezogenen Brandtwein, denn der schlechte, welchen man den gemeinen Fufel nennet, halt nicht nur eine überflüssige Menge Waffers, sondern auch ein grobes stinkendes Oel in sich, welches unfern Körpern höchst schädlich ist.*
[MN 1767/15/T1,47-52]

- (2) *Jetzt aber, da man ihn, entweder aus groffen, oder oft doch wiederholten Gläsern, ja gar aus Quartieren und Stoofmaaffen trincket.* [MN 1767/15/T1,11-14]

Fufel ist sowohl im Duden als auch im „Kleinen plattdeutschen Wörterbuch“ von HERRMANN-WINTER umgangssprachlich markiert⁷, *Stoof* nach HUPELS Eintrag in seinem „Idiotikon der deutschen Sprache in Lief- und Ehtland“ regionalsprachlich baltisch:

„Stoof oder Stof, der und das, ist das hiefige gemeinste Maaß bey flüssigen Sachen (es möchte ungefähr 2 fächliche Nöfel betragen).“⁸

In der Abhandlung „*Von der Holzfaat*“ werden die Regionalwörter *Gränen* für Fichten (3) und *Krahnsbeeren* für Preiselbeeren bzw. Moosbeeren (4) verwendet:

⁷ DUDEN = Die deutsche Rechtschreibung. 21. Aufl., Augsburg 1999, S. 296, Sp. 2. HERRMANN-WINTER = Renate HERRMANN-WINTER, Kleines plattdeutsches Wörterbuch für den mecklenburgisch-vorpommerschen Sprachraum. 2. Aufl., Rostock Hinstorff 1987, S. 94.

⁸ HUPEL = August Wilhelm HUPEL, Idiotikon der deutschen Sprache in Lief- und Ehtland. Nebst eingestreuten Winken für Liebhaber, Riga: Johann Friedrich Hartknoch 1795, S. 229.

- (3) *Wir haben, drey gemeine Gattungen von Bäumen, nemlich Fichten oder Gränen, Tannen und Birken, welche insgesammt, auf dem dürre=sten und magersten Boden, bald in groffer Menge wachsen.* [MN 1767/29/T1,27-31]
- (4) *Es kann also die Tanne, nur wachsen in Heyden, wo kein Mooß und keine Krahnshbeeren wachsen; wogegen die Fichte etwas weiche Erde erfordert.* [MN 1767/29/T1,85-88].

Beide Wörter sind wohl niederdeutscher Herkunft. Betreffend *Gränen* verweist HERRMANN-WINTER auf die niederdeutsche Bedeutung 'Fichte', die Sammlung KLUGE auf eine frühe Bedeutungsübereinstimmung der Lexeme Fichte (vorgerm. 'Spitze') und Granne (germ. 'Spitze').⁹ HUPEL dagegen stellt es zu *grün*, indem er bemerkt:

„Grän= oder Gräen= oder Gränenbaum, der, ist die deutche Tanne (Pinus abries) und follte vielleicht Grünbaum heißen, da feine Zweige oft Grünbaum genannt werden. Bergm. schreibt Grehnenbaum, und hält ihn für die Kiefer, aber diese komt hernach bey der liefländ. Tanne vor, welche von der Deutchen sehr verschieden ist, woraus manche Verwirrung entsteht.“¹⁰

Bezüglich *Krahnshbeeren* stellt die Sammlung KLUGE eine Verbindung zu den Lexemen *Kranich* und *Preiselbeere* her.¹¹ HERRMANN-WINTER¹² notiert für den mecklenburgisch-vorpommerschen Raum wie HUPEL¹³ für den baltischen Raum zwei Bedeutungen: 'Preiselbeere' und 'Moosbeere'.

In dem mit fünf Fortsetzungen erscheinenden Artikel „*Vom Baden überhaupt, und insbesondere von den curischen Badstuben.*“ wird das von einer baltischen Basis abgeleitete *Palwen* (5) verwendet.

9 „Grän f. Fichte, Pl. Gränen, entlehnt aus schwed. gran“, HERRMANN-WINTER (wie Anm. 7); 1987, S. 103; KLUGE = Friedrich KLUGE, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 22. Aufl. unter Mithilfe von Max Bürgisser u. Bernd Gregor völlig neu bearb. von Elmar Seebold. Berlin/New York: Walter de Gruyter 1989, S. 275.

10 HUPEL, 1795, S. 80f.

11 „ahd.-as. krano, mnd. krän, krön 'Kranich' und Kranbeere, Kränbeere zu 'Preiselbeere', die reg. auch Kranichsbeere heißt“, KLUGE (wie Anm. 9), 1789, S. 409 u. S. 415.

12 HERMAN-WINTER, 1987, S. 164.

13 HUPEL, 1795, S. 124.

- (5) *Ein, zwey bis dreyfach, erhabenes hölzer=*
nes Gerüst, stehet nicht weit davon, welches die
Pölywen genennet werden, auf welchen sich der
Baur hinleget. [MN 1767/96/T1,27-30]
 [unkommentiert /90/T1,40; /101/T1,123]

HUPEL verweist auf den Gebrauch des Lexems in lautlichen und semantischen Varianten,¹⁴ MÜHLENBACH auf seine lettische bzw. russische Verwurzelung.¹⁵

2.3 Angebotsanzeigen 1775/76

Mit den 30 ausgewerteten Tagesausgaben der Jahrgänge 1775/76 sind unter anderem 22 Angebotsanzeigen publiziert (Tab. 2a, 2b) worden¹⁶, darunter auch eine aus Hamburg und die eines durchreisenden Tierarztes. Sie übermitteln 17 Verkaufsangebote, zwei Verpachtungsangebote, ein Vermietungsangebot und zwei Leistungsangebote. Nur 4 der 13 Waren-Verkaufsangebote enthalten keine Auffälligkeiten.

Von den vorgenannten lautlichen Erscheinungen kehrt hier in einheimischen Anzeigen mit *ohngefäumt* (1 Beleg) und *ohnweit* (3 Belege) lediglich veraltendes *ohn-* statt *un-* wieder. Der durchreisende Tierarzt verwendet auch obd. *ü* statt *i* in *Hülffe* und veraltendes *vor* statt *für*. Mehrfach belegt ist dagegen veraltendes r-looses *hier* mit *hiedurch* (3 Belege), *hiemit* (2 Belege) und *hiezu* (1 Beleg), das laut PFEIFFER u.a.¹⁷ nur im Süddeutschen bewahrt bleibt.

14 der Palle/Pallen/Pall 'eingefasstes Mißbeet' und 'Schwitzbank in der Badstube': HUPEL, 1795, S. 167.

15 let. pala 'die Schwitzbank in der Badstube' – russisch pol 'Gerüst, Schlafbank, Pritsche': MÜHLENBACH = Karl MÜHLENBACH, Lettisch-deutsches Woerterbuch. Redig., ergänzt u. fortgesetzt von Jānis Endzelins. Lettisches Bildungsministerium, Riga 1923–1932. 4 Bde. Bd. III, S. 53.

16 Zur Textsorte Angebotsanzeigen im kurländischen Regionalblatt vgl. Gisela BRANDT Nachrichten von einheimischen Sachen – Textsortenprofil der ANGEBOTSANZEIGE im kurländischen Regionalblatt (1766–1795), in: Beiträge zur 33. Tagung des Internationalen Arbeitskreises Historische Stadtsprachenforschung (Trier, 4.–6. Oktober 2015), hrsg. v. Claudin Moulin/Fausto Ravida/Nikolaus Ruge, in: Sprachwissenschaft Bd. 41, Heft ¾, hrsg. v. Rolf Bergmann/Karin Donhauser/ Hans-Werner Eroms/Elvira Glaser/Claudine Moulin/Theo Vennemann, Heidelberg 2016, S. 377–401.

17 PFEIFFER = Wolfgang PFEIFFER u. a., Etymologisches Wörterbuch des Deutschen, 3 Bde., Berlin: Akademie-Verlag 1989, Bd. 2, 687.

Tab. 2a: Angebotsanzeigen MGPZ 1775/76 – Verkauf von Waren

Text A/K-N	Gegenstand	regionalsprachliche Infiltration
76/2/10	Gerätschaften	von allen Arten zinneru und fauber gearbeiteten Geräthe den respect. Käufern
76/2/11	Kutsche	ist für billigen Preise zu verkaufen Liehaber können
76/2/14	Schlitten	um statt /für/
76/2/17	Gartensamen	–
76/4/18	Bücher	–
76/8/19	Vieh	ohnegeäunt, hiedurch, Krotthufchen 2x Krotthuße, Hauße, Preise eine Heerde vortrefliches Milchvieh die alle in sehr guten Stande seyn, so wohl Stückweiß in den Hauße der Hochwohlgebohrnen Frauen
76/96/9	Beileger, Windöfen	Diverse Sorten eiserne Beyleger und Windoffens sind zu billigen Preise bey mir zu haben
76/98/18	Schieb=Mühle	40 bis 50 Loof
76/98/19	Gartensamen	Schlächter Kruße, Käuferhändler, Es ist statt /sind/
76/98/20	Vögel	Liehaber
76/102/15	Neujahrswünsche	–
76/102/16	Austern	–
76/104/20	Samen, Bäume	hiemit

Tab. 2b: Angebotsanzeigen MGPZ 1775/76 – Verschiedenes

Text A/K-N	Gegenstand	regionalsprachliche Infiltration
76/2/12	Haus,	<i>Wagenremise, Liebhaber</i>
	Nebengebäude	<i>ihr zwischen dem Hauße des Mauermeisters Schade und des Lohgerbers Häntz gelegenes Haus</i>
76/2/15	Häuser	<i>hiezū, sich Kaufliebhabere ihren Meistbottē daselbst zu verlautbaren,</i>
76/2/16	Häuser	<i>hiedurch, nebst ganz neuem Stēll Wagenhaus und Kletē altes Wagenhaus Garten von wenigstens vier Lofftätten alles mögliche Fafel u. f. w. halten kann</i>
76/96/8	Staroste	<i>Staroste</i>
76/102/13	Anwesen	<i>Da die Arrende=Jahren, hiedurch, zum Meistbottē</i>
76/104/16	Anwesen	<i>Da die Arrende=Jahren, Liebhaber zum Meistbottē</i>
76/104/18	Haus,	<i>ohnweit, Wagenchauer</i>
	Nebengebäude	<i>Liebhaber</i>
75/4/17	med. Hilfe	<i>Hülfe, vorLungen=Faulung, Mittel vor Schafe</i>
76/2/13	Gesangbuch	<i>hiemit, in groben Druck</i>

Zu den Sonderformen gehören auch *sch* statt *f* in *Krotthuschen* (2 Belege) statt *Krotthusen* sowie die Schreibung *ß* statt *f* in *Hauße* (1 Beleg), *Krotthußen* (1 Beleg), *Preiße* (2 Belege) und *Kruße* (1 Beleg) in drei verschiedenen Bekanntmachungen, die auf

verbreiteten Ersatz von stimmhaftem durch stimmloses s verweist. Beide s-Varianten könnten obd. markiert sein. Dazu stimmt auch die Verwendung von *feyn* statt *find* im Viehverkaufsangebot.

Je einmal verwendet sind das als norddeutsch eingestufte *Schlachter* statt *Schlächter*¹⁸ sowie das Neutrum *Stell* statt Maskulinum *Stall*, welches im DWB als veraltetes und nur noch dialektal verwendetes Neutrum neben *Gestell* 'Ort, Platz, Aufbewahrungsort' gesetzt wird.¹⁹

Regional markiertes Wortgut findet in 9 Angebotsanzeigen Verwendung. Davon gehören *Klete*, *Staroftei*, *remife* in *Wagenremise* und *Arrende* in *Arrende=Jahren* zum Lehnwortschatz. *Klete* 'Vorratshaus, Speicher' hat nach HUPEL wahrscheinlich eine lettische Basis, könnte aber auch auf russisch *Klet* bzw. *Kljet* 'Wohnung, Hütte' oder *Kletki* 'Honigzellen' zurückgehen.²⁰ Explizit baltisch markiert ist *Klete* in MEYERS „Großem Konversationslexikon“.²¹

Staroftei ist nach ADELUNG slawischer Herkunft und möglicherweise aus dem Polnischen übernommen.

„Der **Staróſt**, des -en, plur. die -en, Fämin. die Staróſtin, ein eigentlich Slavonisches Wort, welches besonders in Polen üblich ist, einen vornehmen Beamten zu bezeichnen, welcher ein königliches Schloß mit dem dazu gehörigen oft ansehnlichen Gebieth verwalte, die Gerechtigkeit in demselben handhabet u. s. f. und ungefähr das ist, was ehemals die Grafen in Deutschland waren. Daher die Starostey, die Würde eines Starosten, noch mehr aber das Gebieth, über welches sich dessen Aufsicht und Herrschaft erstrecket.“²²

Arrende 'Pacht' ist wie *arrendieren* 'pachten' und *verarrendieren* 'verpachten' über das Russische aus dem Französischen entlehnt²³. HUPEL bemerkt dazu:

„Arrendewi oder Arende, die, sagt man hier faßt durchgängig ft. Pacht, letzteres halten einige Edelleute aus Misverstand für erniedrigend, und lassen sich daher nicht Pächter, wofür man zuweilen Pächter hört, sondern Arrendator nennen. Nach dem

18 PFEIFFER: 1989, (wie Anm. 17), Bd. 3, S. 1522.

19 DWB: Bd. 18, Sp. 2172.

20 HUPEL: 1795, S. 115.

21 MEYERS = Meyers Großes Konversationslexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. 6. gänzlich Neubearb. u. vermehrte Aufl. Leipzig und Wien 1905–1909, abrufbar unter: <https://woerterbuchnetz.de>, Bd. 6.

22 ADELUNG: Bd. 4, Sp. 30.

23 ADELUNG: Bd. 4, Sp. 990.

Französischen müßte man eigentlich Arrente schreiben. Eben dies gilt von arrendieren oder arendiren d. i. pachten.²⁴

Auch *Remise* ist französischer Herkunft.

„Die **Remise**, *plur.* die -n, das Franz. *Remise*, ein Schuppen. Eine Wagen-Remise, ein Wagenschuppen.“²⁵

Lateinisch verwurzelt ist *respect.*, das in anderen Nachrichten des Regionalblattes zu *respektiv*, aber niemals zu *respektabel* 'angesehen; ansehnlich' aufgelöst ist.

fo macht er folches einem resp. Publikum hiedurch bekannt [MGPZ 1777¹/9/T17]

fo mache ich es hiedurch Einem geehrten und respektiven Publikum bekannt [MZ 1795/3/T16]

Im „Fremdwörterbuch“ ist wie in „Meiers großem Konversationslexikon“²⁶ bei *respektiv* lediglich adverbialer Gebrauch in der Bedeutung 'beziehungsweise, oder' verbucht. Adjektivische Verwendung wird allein *respektabel* in der Bedeutung 'angesehen, ansehnlich' zugeschrieben. Aus der adjektivischen Verwendung von *respektiv* in der Bedeutung 'geachtet, ehrenwert' ergäbe sich eine regional-baltische Sonderstellung.

Als baltische Regionalwörter sind das Getreidemaß *Loof* und das Flächenmaß *Loofftätte* mehrfach lexikographisch ausgewiesen²⁷, Baltendeutscher Gebrauch für *Kaufhändler* statt *Kaufshändler* 'Handelsmann' ist im DWB²⁸ mit Bezug auf HUPEL angezeigt.

Auf hochdeutschen Mundartgebrauch wird von ADELUNG für *Wagenschauer* statt *Wagenscheuer* verwiesen²⁹, auf hoch- und niederdeutschen Mundartgebrauch für *Fafel* in der Bedeutung 'Jungvieh, Zuchtvieh'³⁰.

24 HUPEL:1795, S. 9.

25 ADELUNG: Bd. 3, Sp. 1083.

26 Fremdwörterbuch. Leipzig, Enzyklopädie-Verlag 1960, S. 546, Sp.1., MEIERS: Bd. 6, Sp. 823.

27 ADELUNG: Bd. 2, Sp. 2091; MEIERS: Bd. 6, Sp. 707; Deutsches Rechtswörterbuch.

28 DWB: Bd. 4, Sp. 346.

29 ADELUNG: Bd. 3, Sp. 1336.

30 ADELUNG: Bd. 2, Sp. 49.

Für *Mei/tbot(h)* statt */Meistgebot/*, also ohne Partikel *ge-*, ist aus dem Vermerk im DWB³¹ auf nur noch mundartlichen bzw. regionalsprachlichen Gebrauch zu schließen.

Interessenten werden nach verbreitetem Usus wiederholt als *Liebhaber* (4 Belege) oder *Kaufliebhaber* (1 Beleg) bezeichnet, an anderer Stelle auch als *Pachtliebhaber*. Auffällig ist hier die zweimalige Pluralkennzeichnung durch *e*: *Liebhabere*, *Kaufliebhabere*.

Für die dritte Komponente regionalen bzw. umgangssprachlichen Sprachgebrauchs, die von den Zeitgenossen im Dorpater Journal „Das Inland“ vielfach gerügten grammatischen Konstruktionsfehler, finden sich in 12 der 26 einheimischen Angebotsanzeigen Belege. Dazu gehören:

unangemessener Präpositionsgebrauch:

um billige Preise statt *für billige Preise*;

falsche Numerus-Markierung:

Liebhabere, Kaufliebhabere statt *Liebhaber, Kaufliebhaber*;

Windoffens statt *Windöfen*;

für billigen Preise statt *für billigen Preis*;

zu billigen Preise statt *zu billigen Preisen oder zu billigem Preis(e)*;

Da die Arrende=Jahre statt *=Jahre*;

Es ist frischer Gartenfaamen, wie auch Blumenzwiebeln statt *sind*;

ihr zwischen dem Hauße des Mauermeisters Schade und des Lohgerbers Häintz gelegenes Haus statt *den Häusern bzw. dem des ...*

veraltete bzw. falsche Genitiv-Markierung:

der Hochwohlgebohrnen Frau statt *Frau*;

Diverse Sorten eiserne Beyleger statt *eiserner*;

<i>eine Heerde vortreflicheꝝ Milchvigh</i>	statt	<i>vortrefflichen Milchviehs;</i>
<i>von allen Arten zinnerne und fauber gearbeitete Gerathe</i>	statt	<i>zinnerner und gearbeiteter;</i>

Akkusativ statt Dativgebrauch:

<i>in den Hauße</i>	statt	<i>in dem Hause;</i>
<i>in-groben Druck</i>	statt	<i>in grobem Druck;</i>
<i>die alle in fehr guteꝝ Stande feyn</i>	statt	<i>in gutem Stande;</i>
<i>mit verchiedenen Gattungen Canarien Vöggel.</i>	statt	<i>von Canarien Vögeln;</i>

sowie Maskulimum statt Neutrum:

<i>ihrẽ Meißtboth</i>	statt	<i>ihr Meistbot.</i>
-----------------------	-------	----------------------

2.4 Suchanzeigen: Steckbriefe

Die ausgewerteten mehr als 170 Tagesausgaben des kurländischen Regionalblattes verbreiten im Zeitraum von 1766 bis 1810 auch 122 Suchanzeigen, darunter 34 Steckbriefe. In 32 dieser Annoncen werden entlaufene Bedienstete, regionalsprachlich *Läuflinge* genannt, gesucht.³² Inserenten sind vornehmlich adlige Herren, aber auch Gewerbetreibende. Diese Anzeigen enthalten mehr oder weniger ausführliche Personenbeschreibungen, in denen mehrfach mit epithetischem -t versehene Adjektive verwendet sind:

ältlich [MZ 1795/4/T20]³³,

bläulich [MN 1767¹/2/T18],

bräunlich [MPGZ 1776²/96/T10],

32 DRW= Deutsches Rechtswörterbuch. 13 Bde. Verlag Hermann Böhlau Nachfolger Weimar. Stuttgart J. B. Metzler 1914, abrufbar unter: <https://woerterbuchnetz.de>, Bd. VIII, Sp. 773f.

33 Quellennachweise wie [MN 1766/14/T19] enthalten: Quelle (MZ, MN bzw. MPGZ) – Erscheinungsjahr (1766), Ausgaben-Nummer (14) und Nachrichtentext-Nummer (T19).

flei/chigt [MN 1774/2/13],

gelblicht [MN 1767¹/2/17; 2/18; MPGZ 1776²/96/T10],

långlicht [MN 1766/14/T19; MN 1767²/18/T11; 2 Belege MPGZ 1776²/96/T10],

pockengrübigt [MN 1766/17/T22],

roth/chimmelicht [MN 1766/19/T14],

freifigt [MPZ 1780/6/T15].

Ihr Vorkommen in einem in der Nähe von Memel ausgefertigten Inserat

långlicht [2 Belege MN 1766/17/T21], *pockengrübigt* [MN 1766/17/T21],

spricht für ihre Verbreitung über Kurland hinaus.

2.5 Orientierungsanzeigen: Todesanzeigen

Seit 1792 erscheinen unter den Bekanntmachungen auch Todesanzeigen, gesammelt in der Rubrik *Todesfälle* bzw. *Todesanzeigen*. Die Belegsammlung umfasst 37 Nachrichten dieser Subtextsorte der Orientierungsanzeige aus dem Zeitraum 1792–1806. Die meisten Inserenten, Männer und Frauen adliger und bürgerlicher Herkunft³⁴, bevorzugen dafür einen emphatischen gehobenen Stil mit veraltenden Wendungen, Wörtern und Wortformen. Regionalsprachliche Infiltration beschränkt sich auf die mitteldeutsche Form

gehorft statt gehörigst;

Beleg: *und mir zugleich die schriftliche Condolenz gehörft verbitte* [MZ 1792/25/T1 mA]³⁵

und einige der von Zeitgenossen gerügten grammatischen Fehlkonstruktionen:

hinterbliebene Verwandte statt *hinterbliebenen Verwandten*;

Beleg: *seegnete Ihre hinterbliebene Anverwandte und Freunde* [MZ 1795/3/T11 fA]

Verwandte statt *Verwandten*;

³⁴ Inserenten: Männer (m) und Frauen (f) adliger (A) und bürgerlicher (Bü) Herkunft [mA, fA, mBü].

³⁵ DWB: Bd. 5, Sp. 2526.

Belege: *Theilnahme sämmtlicher Freunde und Verwandte* [MZ 1806/8/T14 mA], *keine Verwandte hat* [MZ 1806/9/T15 mA]

Fraueñ statt *Frau*;

Beleg: *der Hochwohlgebohrnen Fraueñ, Magdalena Juliana*, [MZ 1795/6/T8 ?A]

den statt *denen*;

Beleg: *Freunde, deñ ich* [MZ 1808/1/T13 fA]

Dativ statt Akkusativ;

Beleg: *Hingebung in dem göttlichen Willen* [MZ 1806/6/T8 mA].

Als regionalsprachlich dürfen wohl auch die aus dem Russischen entlehnten Datierungen *Februarmonat* [MZ 1792/19/To1?A; MZ 1792/27/To2 mA] und *den ersten Januar alten Stils* [MZ 1797/5/T9 mBü] betrachtet werden. Von insgesamt 10 Belegen ordnen sich 9 Belege Adligen (darunter nur zwei Frauen) und ein Beleg einem Bürger zu.

3. Resümee

Die regionalsprachliche bzw. regional-umgangssprachliche Infiltration berührt alle Ebenen des Sprachsystems, ist in Bekanntmachungen dichter als in Berichten und Abhandlungen und wird von allen am Diskurs beteiligten sozialen Schichten der deutschen Minderheit Kurlands getragen.

Die Infiltration reflektiert einerseits den Einfluss der Regionalsprachen der Einwanderer aus verschiedenen Regionen des deutschen Sprachgebietes auf das kurländische Deutsch. Andererseits reflektiert sie die Verwendung von Elementen, die aus dem überregionalen Schriftverkehr längst verdrängt wurden oder deren Gebrauch allgemein rückläufig ist. Baltendeutsche Alleinstellung spiegelt sich vor allem in Entlehnungen aus den Umgebungssprachen Lettisch, Polnisch und Russisch (*Palwen, Klete, Staroftei, Arrende, verarrendiren, Februarmonat*), aber auch in Bedeutungsverschiebungen (*Läufing* 'Entlaufener, Flüchtling', *respectiv* 'geachtet, ehrenwert') und in flexivischen Sonderformen (*Kaufshändler, Liebhabere, Kaufliebhabere*).

Quellen

- MN** *Mitauische Nachrichten von Staats= gelehrt= und einheimischen Sachen. Mitau 1766, Ausgabe 11–21.*
- Mitauische Nachrichten von Gelehrten Staats und einheimischen Sachen. Mitau 1767, Ausgabe 1–20.*
- Mitau(i)fche Nachrichten(,) von Staats Gelehrten und Einheimischen Sachen. Mitau 1774, Ausgabe 11–10.*
- MPGZ** *Mitau(i)fche Politifche und Gelehrte Zeitungen. Mitau 1775, Ausgabe 1–10; 1776, Ausgabe 1–10, 96–105.*
- MGPZ** *Mitauische Gelehrte u. Politifche Zeitung. Mitau 1777, Ausgabe 3–12.*
- MPZ** *Mitauische Politifche Zeitung. Mitau 1777, Ausgabe 53–61; 1780, Ausgabe 1–10.*
- MZ** *Mitauische Zeitung. Mitau 1784, Ausgabe 1–10; 1792, Ausgabe 1–34; 1794, Ausgabe 43; 1795, Ausgabe 1–11.*
- MPZ** *Mitauische Politifche Zeitung. Mitau 1796, Ausgabe 1–10.*
- MZ** *Mitauische Zeitung. Mitau 1797, Ausgabe 1–10; 1806, Ausgabe 1–10; 1808, Ausgabe 1–10; 1810, Ausgabe 96–105.*